

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft<sup>1</sup>

**Miltenberg**

Nummer

6	4	0
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	6	3	0	9
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	3	7	4	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent..... 

	5	9
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>
X				
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	.....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh				
Bestandsbildende Baumarten .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	
X												
X												
X												
Weitere Mischbaumarten .....	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px;"></table>	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 30px; height: 30px; text-align: center;"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X												
X												
X												
X												

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Täler und Hochflächen der Hegegemeinschaftsfläche werden überwiegend durch Siedlungen und Landwirtschaft genutzt. Der Wald bedeckt die oft steilen Hänge und die zur Vernässung neigenden Plateaustandorte. Wesentliche Flächenanteile des Waldes haben Vorrangfunktion für die Erholung, den Boden- und Wasserschutz. Die Gesamtfläche der Hegegemeinschaft liegt im Bereich des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald.

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Auf den Probekreisflächen der diesmaligen Aufnahme der Waldverjüngung wurden 54 % Nadelhölzer angetroffen. Wie schon 2012 liegt der Schwerpunkt dieser Baumartengruppe bei der in geringer Anzahl verbissenen Baumart Fichte (Anteil 40 %, Verbiss 1,5 %). Tannen sind mit rd. 10 % vertreten, in ihrer Stückzahl nahezu konstant, in der Verbissbelastung aber stark gestiegen (2012: 14,7 %; 2015: 43,8 %!). Kiefern und sonstiges Nadelholz konnten nur in geringer Stückzahl aufgenommen werden (Anteil je 1,8 %) und sind somit wenig aussagekräftig.

Den 46 %-igen Laubholzanteil prägt mit rd. 24 % die Baumart Buche, wobei deren Verbissbelastung von 14 % (2012) auf jetzt 20,5 % gestiegen ist.

Laubmischbaumarten finden sich mit einem rd. 22 %-Anteil, weisen deutliche Verbissbelastungen auf (Eichen: 40 %, Edellaubholz: 12 %, sonstiges Laubholz: 20 %), die jedoch gegenüber 2012 gesunken sind.

---

#### 2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Höhenstufe wurde ein anhaltend hoher Nadelholzanteil (rd. 31 %) erfasst. Der Anteil der Fichte liegt bei 25 %, Verbiss ist kaum festzustellen (Leittrieb: 1 %, oberes Drittel: 11 %).

Die Anzahl der Tannen stieg von 12 auf 36 Stück, wobei jedoch auch deren Verbissbelastung höher liegt (Leittrieb: 30,6 %, oberes Drittel: 69,4 %).

Kiefern sind mit rd. 3 % (Leittrieb: 8,1 %, oberes Drittel: 21,6 %) und das sonstige Nadelholz mit rd. 2 % (Leittrieb: 15 %, oberes Drittel: 30 %) vertreten.

Das Verbissniveau der Nadelholzmischbaumarten neben den Fichten ist gegenüber 2012 deutlich gestiegen. Fegeschäden fallen mit 15 % beim sonstigen Nadelholz auf.

Den 69 %-igen Laubholzanteil führt die Baumart Buche (50,2 %) an, deren Verbissbelastung (Leittrieb) um mehr als das Doppelte gestiegen ist (Leittrieb: 20,1 % gegenüber 9,9 %; oberes Drittel: 53,9 % gegenüber 33,7 %). Der Anteil der Laubmischbaumarten entspricht weitgehend der Verteilung der Aufnahme von 2012. So sind Eichen mit 2,8 %, Edellaubhölzer mit 6,6 % und das sonstige Laubholz mit 9,1 % erfasst worden. Alle Laubhölzer weisen deutliche bis sehr deutliche Steigerungen der Verbissbelastung auf.

	2012		2015	
	Leittrieb	oberes Drittel	Leittrieb	oberes Drittel
Eichen	36,5 %	58,7 %	58,2 %	82,1 %
Edellaubholz	9,0 %	36,1 %	24,5 %	47,2 %
Sonstiges Laubholz	28,7 %	58,6 %	30,6 %	68,0 %

---

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Laubholz dominiert bei diesen Probekreispflanzen mit 88 %. 65 % Buchen und 23 % Laubmischbaumarten erleiden z.T. deutliche Fegeschäden (Buche: 6,6 %, Edellaubholz: 22,2 %). Die Douglasien, mit rd. 3 % vertreten zeigen deutliche Fegeschäden (36,4 %). Das Belastungsniveau durch Fegeschäden ist gegenüber 2012 gestiegen.

---

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3

4

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

1

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

2

---

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Forstlichen Gutachten 2012 war bereits dargelegt worden, dass sich die Gesamtsituation gegenüber 2009 verschlechtert hatte und einer weiteren negativen Entwicklung entgegengesteuert werden muss. Dies ist ganz offensichtlich nicht erfolgt.

Wie dargelegt, hat sich die Verbissituation sowohl beim Nadelholz (außer bei Fichten) als auch vor allem beim Laubholz gravierend verschlechtert.

Die vorgefundene Baumartenzusammensetzung zeigt das Verjüngungspotenzial auf, wobei der Fichtenanteil zu hoch ausfällt. Diese Gesamtsituation eröffnet den Waldbesitzern vom Grundsatz her einen ausreichenden waldbaulichen Spielraum, um den Zielen standortgerechter, naturnaher und klimatoleranter Mischbestände gerecht zu werden.

Die Beeinträchtigungen der Waldverjüngung durch das Schalenwild haben nun allerdings eine Grenze überschritten, was dazu führt, dass Entmischungen befürchtet und Pflanzenausfälle sowie Qualitätseinbußen deutlich werden. Die Nutzung des Ausgangspotenzials wird fraglich und die waldbaulichen Zielsetzungen können vielerorts nur noch unter Zaunschutz erreicht werden.

Die aktuelle Verbissbelastung wird daher als zu hoch und nicht mehr tragbar begutachtet.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um den rechtlichen Rahmenbedingungen gerecht werden zu können sowie den berechtigten Belangen der Land- und Forstwirtschaft zu genügen, wird die Erhöhung der in der vergangenen Planungsperiode erreichten Rehwildabschüsse empfohlen.

Revierweise Aussagen waren von den Beteiligten an der Abschussplanung 2015 nur für zwei Jagdreviere beauftragt worden.

Schwerpunkte der Verbissbelastung liegen im Verzahnungsbereich von Wald- und Feldflächen und vermehrt im mittleren und südlichen Teil der Hegegemeinschaft.

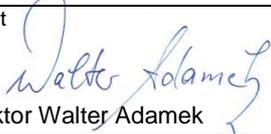
**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	<input type="checkbox"/>
tragbar .....	<input type="checkbox"/>
zu hoch .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch .....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken .....	<input type="checkbox"/>
senken .....	<input type="checkbox"/>
beibehalten .....	<input type="checkbox"/>
erhöhen .....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen .....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Miltenberg, 18.11.2015	Unterschrift  Forstdirektor Walter Adamek
--------------------------------------	---

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“